

Dipl.-Soziologin Sabine Allafi

Intrahandelsergebnisse nach Wirtschaftszweigen

Bei der Auswertung der Außenhandelsergebnisse nach Wirtschaftszweigen werden Außenhandelsdaten und Unternehmensangaben verknüpft. Dabei werden die Datensätze des Außenhandelsregisters mit denen des statistischen Unternehmensregisters verknüpft und als aggregierte Daten entsprechend einer vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) vorgegebenen Matrix ausgewertet. Da mithilfe dieses Verfahrens die warenbezogenen Angaben der Intrahandelsstatistik – und künftig der gesamten Außenhandelsstatistik – um unternehmensbezogene Merkmale wie Wirtschaftszweig, Beschäftigtenzahl und Umsatz ergänzt und so im Rahmen der Außenhandelsstatistik unternehmensbezogene Aussagen möglich werden, spricht man auch von „sektoralen Außenhandelsergebnissen“; Eurostat verbreitet diese Daten als „International trade by enterprise characteristics“.

Seit dem Berichtsjahr 2009 ist durch die geänderte Intrastat-Verordnung sowie die EU-Verordnung über die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken des Außenhandels mit Drittländern vorgeschrieben, sektorale Außenhandelsergebnisse für alle Mitgliedstaaten zu ermitteln. Eine Ausdehnung auf den Extrahandel wird mit dem Berichtsjahr 2010 erfolgen.¹ Auf Basis der derzeit vorliegenden Auswertungen können Ergebnisse für die Jahre 2008 und 2009 bereitgestellt werden, aufgrund der 2008 erfolgten Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige auf die Ausgabe 2008 sind die Ergebnisse für beide Jahre gut vergleichbar. Bei

Nachweisen ohne Auswertung der einzelnen Wirtschaftszweige sind auch Ergebnisse für 2007 zum Vergleich dargestellt. Testweise wurde für das Jahr 2009 auch eine Verknüpfung der vorliegenden Daten der Extrahandelsstatistik mit dem statistischen Unternehmensregister durchgeführt. Diese Verknüpfung, die bei etwa der Hälfte der im Extrahandel aktiven Unternehmen erfolgreich war, hat gezeigt, dass die Strukturen der Unternehmen, die Warenhandel mit sogenannten Drittländern betreiben, mit denen der im EU-Handel aktiven Unternehmen vergleichbar sind.

Methodischer Hintergrund

Die statistisch unterschiedliche Behandlung der Warenverkehre zwischen deutschen Handelspartnern und Abnehmern beziehungsweise Lieferanten in Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und in sogenannten Drittländern außerhalb der EU resultiert aus der Tatsache, dass die deutsche Außenhandelsstatistik ihre Informationen aus zwei Erhebungsquellen schöpft: Durch das Intrahandelssystem („Intrastat“) werden Daten für den Außenhandel mit den anderen EU-Mitgliedstaaten bereitgestellt und durch das Extrahandelssystem solche für den Außenhandel mit Drittländern. Während die Intrahandelsstatistik ihre Informationen durch direkte Befragung der meldepflichtigen Unternehmen gewinnt, die eine bestimmte Wertgrenze im Jahr für die Einfuhren wie auch für die Ausfuhren überschreiten,² werden im Extrahandelssystem die im Rahmen der Zollabwick-

¹ Siehe Artikel 6 Absatz 2 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Mai 2009 über Gemeinschaftsstatistiken des Außenhandels mit Drittländern und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1172/95 des Rates sowie auch Artikel 12 Absatz 4 der Verordnung (EG) Nr. 222/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 638/2004 über die Gemeinschaftsstatistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten.

² Die Wertgrenze liegt seit dem 1. Januar 2009 bei 400.000 Euro in jede Lieferichtung; in den Jahren 2008 und 2007 hatte sie jeweils 300.000 Euro betragen. Der Anteil für die befreiten Warenverkehre wird im nationalen Außenhandelsergebnis hinzugeschätzt.

lung anfallenden Meldungen an das Statistische Bundesamt übermittelt, wo sie geprüft und ausgewertet werden.

Die monatlich durch die meldepflichtigen Unternehmen an das Statistische Bundesamt übermittelten Daten für die Intrahandelsstatistik enthalten die Umsatzsteuernummer als Identifikator und als gemeinsame Variable mit dem statistischen Unternehmensregister. Über diese Variable wird für die Auswertung der sektoralen Außenhandelsergebnisse eine Verknüpfung zu den detaillierten Angaben im statistischen Unternehmensregister erstellt, wodurch Strukturangaben über die im Außenhandel tätigen Unternehmen gewonnen werden. Da die Zollbehörden durch die neue Extrastat-Verordnung verpflichtet werden, den nationalen statistischen Stellen geeignete Identifizierungsnummern der Wirtschaftsbeteiligten zu übermitteln, ist künftig auch eine Verknüpfung von Zollnummer und Unternehmensnummer für alle am Extrahandel beteiligten Unternehmen möglich; die Analysen können ab dem Berichtsjahr 2010 auch auf die am Extrahandel Beteiligten ausgedehnt werden.³

Allerdings gelten die Aussagen, die für die im Intrahandel getätigten Warenverkehre getroffen werden, für immerhin rund drei Fünftel der deutschen Ein- und Ausfuhren, denn 2010 gingen knapp über 60% aller Ausfuhren in die anderen 26 Mitgliedstaaten der Europäischen Union.⁴ Doch nicht nur aufgrund der Dominanz des Intrahandels sind bereits weitreichende Aussagen über den gesamten deutschen Außenhandel möglich, sondern die ersten Auswertungen der vorliegenden Daten zum sektoralen Extrahandel zeigen auch, dass die Strukturunterschiede zwischen den im Intra- und Extrahandel tätigen Unternehmen nur gering sind.

Nachfolgend werden schwerpunktmäßig die Ergebnisse des Intrahandels nach Wirtschaftsbereichen für die Jahre 2008 und 2009 dargestellt, die im Mai 2011 an Eurostat geliefert wurden. Dabei wurde 2008 erstmals die auf der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) basierende Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), angewandt. Wenn auch die bedeutendsten Änderungen der Klassifikation Wirtschaftsbereiche betreffen, die nicht allzu viel mit dem Außenhandel zu tun haben, sollen hier kurz die wichtigsten Änderungen dargestellt werden, zumal deren Kenntnis hilfreich sein dürfte, wenn die in der Eurostat-Datenbank „Easy Comext“⁵ vorliegenden Tabellen genutzt werden.

Die NACE Rev. 2 beziehungsweise die WZ 2008 gliedern sich in insgesamt 21 Abschnitte und 88 Abteilungen (NACE Rev. 1.1: 17 Abschnitte, 62 Abteilungen). Die wichtigsten Detailänderungen sind:

- › Die Abschnitte für Landwirtschaft und Fischerei wurden zusammengefasst.
- › Im Produzierenden Gewerbe wurden für neu hinzugekommene und für bereits vorhandene Industriezweige, die an wirtschaftlicher oder sozialer Bedeutung gewon-

nen haben, neue Abteilungen eingerichtet, wie etwa die Abteilung 21 (Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen) oder die Abteilung 26 (Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen). Weitere neue Abteilungen, wie zum Beispiel Abteilung 11 (Getränkherstellung) und 31 (Herstellung von Möbeln), resultieren aus der Teilung von vorhandenen Abteilungen, sie wurden damit von der Gruppe zur Abteilung aufgewertet.

- › Die meisten übrigen Abteilungen blieben unverändert, mit Ausnahme der bisherigen Abteilungen 22 (Verlags-gewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern) und 37 (Recycling), von denen bedeutende Anteile anderen Abteilungen zugeordnet wurden.
- › Die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen, die zuvor dem Produzierenden Gewerbe der jeweiligen Ausrüstungsart zugeordnet waren, bildet nun die Abteilung 33 (Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen).
- › Neu sind die Abschnitte E (Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen) und J (Information und Kommunikation), wobei der Abschnitt J die Herstellung und den Vertrieb von Informations- und kulturellen Angeboten, die Bereitstellung der Mittel zur Übertragung und Verteilung dieser Produkte, einschließlich der Datenübertragung und zur Kommunikation umfasst, die zuvor in verschiedenen Abschnitten (D, I, K und O) enthalten waren. Von Bedeutung für den sektoralen Außenhandel ist der ehemalige Abschnitt K für Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, der in drei Abteilungen unterteilt wurde. Während das Grundstücks- und Wohnungswesen jetzt einen neuen Abschnitt (L) darstellt, wurden die übrigen Tätigkeiten in die Abschnitte M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) und N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) aufgeteilt. Die Tätigkeiten von Holding-Gesellschaften, über die relativ große Anteile der Außenhandelsaktivitäten abgewickelt werden, ohne dass hier eine Produktion erfolgt, finden sich in Abschnitt M, Abteilung 70 (Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung).

Da die neuen Intrastat- und Extrastat-Verordnungen lediglich besagen, dass die sektorale Darstellung entsprechend dem Abschnitt oder der Abteilung der NACE erfolgen soll, aber keine weiteren Hinweise auf die Tabellenerstellung geben, erfolgten für die Auswertung lediglich kleinere Anpassungen:

- › Land- und Forstwirtschaft sind nun mit Fischerei und Fischzucht zusammengefasst als Abschnitt A.
- › Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden hat keine Veränderung erfahren mit Ausnahme der Umbenennung in Abschnitt B.

³ Siehe Fußnote 1.

⁴ Siehe Loschky, A.: „Außenhandel 2010 – eine Geschichte von Gewinnern und Verlierern“ in WiSta 4/2011, Seite 353 ff.

⁵ <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/newxtweb/mainxtnet.do> (abgerufen am 16. Juni 2011).

- › Energie- und Wasserversorgung sind nun zwei separate Abschnitte: Energieversorgung (D) und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E).
- › Baugewerbe: Keine Veränderung (F).
- › Der Abschnitt Verkehr und Nachrichtenübermittlung wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt: Verkehr und Lagerei (H) und Information und Kommunikation (J).
- › Kredit- und Versicherungsgewerbe: Keine Veränderungen mit Ausnahme der neuen Abschnittsbezeichnung (K).
- › Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen: Hier erfolgte eine Aufteilung in drei Abschnitte: Grundstücks- und Wohnungswesen (L), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) und Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N).

Übersicht 1

Aufstellung der wichtigsten Wirtschaftsabteilungen¹

A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	Verarbeitendes Gewerbe
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Herstellung von Getränken
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz- Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen
D	Energieversorgung
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Baugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H	Verkehr und Lagerei
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

¹ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2, 2008).

Nicht immer lässt sich eine Zusammenführung der Datensätze aus der Außenhandelsstatistik und dem statistischen Unternehmensregister erfolgreich durchführen. Dies liegt teilweise in unterschiedlichen Registerständen begründet, die dazu führen, dass im Laufe eines Jahres vollzogene Änderungen (Unternehmenssitz, Unternehmensform, Steuernummer) noch nicht im Unternehmensregister nachvollzogen wurden. Die bei der Außenhandelsstatistik vorliegenden Datensätze enthalten die bei der Datenlieferung aktuellste Steuernummer, die im Rahmen der Eingangskontrolle geprüft und gegebenenfalls durch Rückfragen bei den Unternehmen korrigiert wird. Das dezentral gepflegte statistische Unternehmensregister hingegen kann nicht auf monatsgenaue Informationen bauen. Aus diesem Grund wurde ab 2009 die Verknüpfung mit mehreren Registerständen nicht durchgeführt. Aber auch bei erfolgreicher Verknüpfung der Datensätze aus der Außenhandelsstatistik und dem statistischen Unternehmensregister tauchen im Ergebnis mitunter auch Datensätze ohne Angabe zum Wirtschaftszweig und/oder ohne Angabe zur Beschäftigtenzahl auf. Diese finden sich im Material dann unter "unclassified activities".

Da die Außenhandelsstatistik auch für kleine Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle Datensätze mit den im Rahmen der Umsatzsteuer-Voranmeldung abgegebenen Informationen zu Kauf- und Verkaufsgeschäften mit anderen EU-Mitgliedstaaten erhält, liegen die Angaben im Rahmen des sektoralen Außenhandels auch für sehr kleine Unternehmen vor. Diese Daten vervollständigen die Informationen zum Außenhandelsvolumen in Euro und zu den Wirtschaftszweigen, allerdings liegen keine Angaben zu den Außenhandelsumsätzen nach Waren vor.

Matching-Raten über 90 %

Für das Referenzjahr 2009 konnte für 42 096 Datensätze von 45 878 Firmen, die meldepflichtige Ausfuhren im Intra-handel tätigten, eine Verknüpfung mit dem statistischen Unternehmensregister hergestellt werden. Das entspricht einem Anteil von 91,8% ("Matching-Rate"). Ebenfalls über 90% betrug die erzielte Übereinstimmung bei den zur Intra-handelsstatistik meldepflichtigen Unternehmen mit Wareneingängen aus der Europäischen Union. Hier wurden bei 46 846 Firmen 42 475 „Treffer“ erzielt, ein Anteil von 90,7% der im Intrahandelsregister abgebildeten meldepflichtigen Unternehmen. Der Hauptgrund für die unvollständige Kongruenz von Unternehmen im Intrahandelsregister und im statistischen Unternehmensregister liegt im abweichenden Aktualisierungszyklus beider Verzeichnisse. Somit erschwert beziehungsweise verhindert beispielsweise ein Wechsel der Steuernummer die Identifikation des Unternehmens in beiden Registern. Da es zu zwei Zeitpunkten unter verschiedenen Steuernummern geführt wird, wird der Abgleich der Datensätze der Außenhandelsstatistik mit dem statistischen Unternehmensregister ab 2009 zu verschiedenen Zeitständen, also auch zu denen der Vorjahre, geführt. Es wurden also die Datensätze des Außenhandelsregisters 2009 nicht nur mit dem Stand des aktuellen Unternehmensregisters abgeglichen, sondern auch mit dem des Vorjahres, was zu einer deutlichen Erhöhung der Matching-Rate zwischen 2008 und 2009 beitrug.

Tabelle 1 Mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpfte Unternehmen

	2007	2008	2009
	Eingänge		
Unternehmen über der Meldeschwelle mit gültiger Steuernummer	49 705	50 778	46 846
Mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpfte Unternehmen	41 078	40 201	42 475
Matching-Rate in %	82,6	79,2	90,7
Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle	426 061	443 215	390 945
	Versendungen		
Unternehmen über der Meldeschwelle mit gültiger Steuernummer	50 006	50 623	45 878
Mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpfte Unternehmen	40 313	40 028	42 096
Matching-Rate in %	80,6	79,1	91,8
Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle	186 973	314 370	173 437

Der Rückgang der Zahl der über der Meldeschwelle liegenden Unternehmen von 2008 auf 2009 dürfte nicht nur auf die unter dem Eindruck der Finanzmarkt- und Wirtschafts-

krise stehende Wirtschaftsentwicklung im Berichtsjahr 2009 zurückzuführen sein, die sich auch in einem Rückgang des gesamten Handelsvolumens – insbesondere bei der Ausfuhr – niederschlug, sondern auch auf die Erhöhung der Meldeschwelle von 300 000 auf 400 000 Euro zum 1. Januar 2009. Für diese Annahme spricht, dass das Handelsvolumen der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle zwischen 2008 und 2009 anstieg, während es von 2007 auf 2008 zurückgegangen war.

2009 ist im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle an der Gesamtausfuhr gestiegen, und zwar auf 1,3 %. Bei den Einfuhren belief sich der Anteil 2009 auf 2,2 % aller Warenverkehre. Die Zahl der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle betrug im selben Jahr 173 000 (Ausfuhren) beziehungsweise 391 000 Firmen (Einfuhren); zur Intrahandelsstatistik meldepflichtig waren bei den Ausfuhren rund 46 000 und bei den Einfuhren 47 000 Unternehmen, wobei diese Zahlen nicht addierbar sind, da oftmals ein und dieselbe Firma in beiden Richtungen meldepflichtig ist.

Tabelle 2 Matching-Raten im Handelsvolumen

	Handelsvolumen der Unternehmen im Intrahandel		Anteil am Intrahandel	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	Mill. EUR		%	
	2007			
Handelsvolumen insgesamt	623 856	497 279	100	100
darunter:				
von Unternehmen über der Meldeschwelle	559 712	433 263	89,7	87,1
darunter: von mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpften Unternehmen	492 157	361 028	87,9	83,3
von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle ..	8 048	11 442	1,3	2,3
	2008			
Handelsvolumen insgesamt	622 664	512 768	100	100
darunter:				
von Unternehmen über der Meldeschwelle	559 690	449 165	89,9	87,7
darunter: von mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpften Unternehmen	498 715	377 473	89,1	84,0
von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle ..	7 170	10 269	1,2	2,0
	2009			
Handelsvolumen insgesamt	578 259	512 334	100	100
darunter:				
von Unternehmen über der Meldeschwelle	489 283	412 415	84,6	80,5
darunter: von mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpften Unternehmen	437 858	362 207	89,5	87,8
von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle ..	7 464	11 117	1,3	2,2
Unternehmen mit gültiger Steuernummer.				

Das heißt im Umkehrschluss: Nur rund 20 % der Firmen, die im Jahr 2009 Waren in andere EU-Mitgliedstaaten ausführten, waren zur Intrahandelsstatistik meldepflichtig. Diese Unternehmen tätigten allerdings 84,6 % der zur Intrahandelsstatistik meldepflichtigen Warenverkehre. Insgesamt 79,1 % der Unternehmen mit Ausfuhren lagen unterhalb der Befreiungsgrenze. Bei den Einfuhren war die Konzentration noch stärker: Hier lagen nur rund 11 % der Unternehmen mit Warenverkehren innerhalb der EU über der Meldeschwelle – und diese tätigten rund 97,4 % der Warenverkehre –, während 89 % der Unternehmen von der Meldepflicht befreit waren.

Experteure haben mehr Partnerländer als Importeure

Im Jahr 2009 lieferte fast die Hälfte (49,5 %) der Unternehmen, die Waren in die EU-Mitgliedstaaten ausführten, diese an Abnehmer in zehn und mehr Partnerländern. Von diesen Unternehmen wurden 89,9 % der Ausfuhren getätigt. Zwar hatten 50,5 % der Unternehmen mit Ausfuhren in die EU-Mitgliedstaaten Handelspartner in einem bis neun Partnerländern, von diesen Unternehmen stammten jedoch nur 10,1 % der Ausfuhren in den EU-Binnenmarkt. 14,1 % der Unternehmen hatten Warenverkehre in 20 und mehr Partnerländern. Sie setzten 64,1 % der Ausfuhren in andere EU-Mitgliedstaaten um. In den Jahren 2007 bis 2009 sank der Anteil der Unternehmen, die Waren in 20 und mehr EU-Mitgliedstaaten lieferten, am Handelsvolumen von 68,9 % auf 64,1 %.

Bei den Importeuren von Waren aus dem Binnenmarkt ist die Verteilung etwas ausgewogener. 84,8 % der Importeure bezogen 2009 Waren aus einem bis neun Partnerländern. Der Anteil ihrer Importe an allen Einfuhren aus dem EU-Binnenmarkt betrug jedoch nur 35,5 %. Hingegen wurden 64,4 % aller Einfuhren von jenen 15,2 % der Unternehmen getätigt, die Waren aus zehn und mehr Partnerländern bezogen. Wie bei der Ausfuhr, zeigt sich auch bei der Einfuhr ein

Rückgang des Anteils der Unternehmen mit Lieferanten in 20 und mehr Partnerländern zwischen 2007 und 2009 von 27,9% auf 24,9%.

Tabelle 3 Unternehmen und Handelsvolumen der Unternehmen nach Anzahl der Partnerländer
Prozent

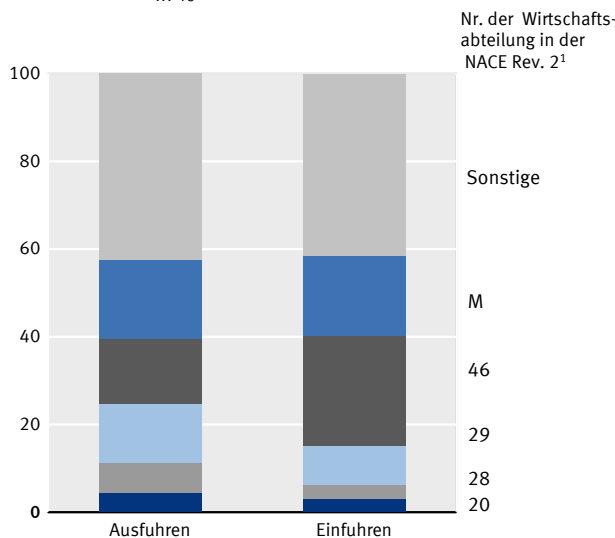
	Ausfuhr			Einfuhr		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Unternehmen mit ...						
1 Partnerland	10,9	10,6	10,6	22,8	21,9	20,6
2 Partnerländern ..	6,8	6,6	6,4	12,1	12,0	11,6
3 bis 5 Partnerländern	16,2	15,8	15,5	28,7	28,2	28,0
6 bis 9 Partnerländern	17,7	17,6	18,0	22,7	23,3	24,6
10 bis 14 Partnerländern	19,0	18,8	19,4	10,1	10,8	11,6
15 bis 19 Partnerländern	15,5	16,0	16,0	2,6	2,8	2,9
20 und mehr Partnerländern	13,9	14,6	14,1	0,9	0,9	0,7
Handelsvolumen der Unternehmen mit ...						
1 Partnerland	1,1	1,2	1,4	5,9	5,6	6,3
2 Partnerländern ..	0,8	0,7	0,8	3,2	3,7	4,1
3 bis 5 Partnerländern	2,6	2,8	2,9	10,3	9,6	10,0
6 bis 9 Partnerländern	4,3	4,9	5,0	15,1	16,0	15,1
10 bis 14 Partnerländern	8,9	8,2	9,7	18,7	21,4	21,6
15 bis 19 Partnerländern	13,3	13,8	16,1	18,9	16,1	17,9
20 und mehr Partnerländern	68,9	68,4	64,1	27,9	27,7	24,9

In den Vorjahren verhielten sich die Anteile ähnlich. Der Anstieg des Anteils der Unternehmen mit Einfuhren aus zehn und mehr Partnerländern von 36,3% im Jahr 2007 auf 39,8% im Jahr 2009 zeigt, dass die Unternehmen beim Warenbezug ihre Handlungsfelder ausgeweitet haben, was auch mit der Erweiterung des Binnenmarktes zusammenhängen mag. Ob sich dabei auch die Zahl der Zulieferfirmen erhöht hat, oder ob diese Unternehmen lediglich Produktionsstätten verlagert haben, lässt sich aus diesen Daten nicht ablesen.

Kraftfahrzeugindustrie bleibt wichtiger Pfeiler der Exportwirtschaft

Unternehmen der Wirtschaftsabteilung 29 „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ hatten im Jahr 2009 mit Ausfuhren im Wert von 59,4 Milliarden Euro einen Anteil von 13,3% an allen Ausfuhren in die EU-Mitgliedstaaten. Zählt man die Wirtschaftsabteilungen 30 „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit einem Anteil von 4,1% (18,2 Milliarden Euro) und den „Handel mit Kraftfahrzeugen“ (Wirtschaftsabteilung 45) mit einem Anteil von 1,4% (6,1 Milliarden Euro) hinzu, so entfällt auf die Fahrzeugbauer und -händler im weiteren Sinne ein Anteil von 18,8% an allen Ausfuhren in die Europäische Union. Darüber hinaus wäre zu prüfen, inwieweit im Wirtschaftsabschnitt M „Erbringung von freiberuflichen,

Schaubild 1 Intrahandelswerte 2009 nach Wirtschaftsabteilungen
in %



1 Bezeichnungen siehe Übersicht 1.

2011 - 01 - 0400

wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, der auch die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften umfasst und mit 79,5 Milliarden Euro einen Anteil von 17,9% an allen Ausfuhren hatte, ebenfalls Unternehmen der Kraftfahrzeugindustrie enthalten sind. Der Jahresvergleich mit 2008 zeigt zwar einen Rückgang der drei Bran-

Tabelle 4 Ausgewählte Wirtschaftsabteilungen¹ bei der Ausfuhr 2009

WZ 2008 ² -Kode	Bezeichnung der Wirtschaftsabteilung ¹	Ausfuhren Mill. EUR ³	Anteil an den Gesamtausfuhren	
			2009	2008
			%	
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ⁴	79 537	17,9	18,1
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	66 989	15,0	14,2
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	59 414	13,3	16,1
28	Maschinenbau	30 472	6,8	7,8
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	19 907	4,5	4,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	18 066	4,1	4,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	18 206	4,1	3,4
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	16 931	3,8	3,3
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	8 675	1,9	1,7
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6 831	1,5	1,1
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6 135	1,4	1,3

1 Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2).
 2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 3 Der Wert umfasst nur die zuordenbaren Warenverkehre.
 4 Hierzu zählen auch die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften.

chen (Wirtschaftsabteilungen 29, 30 und 45) um 2 Prozentpunkte; inwieweit hier allerdings eine echte Veränderung vorliegt oder ob hierbei Zuordnungsprozesse eine Rolle spielen, wird eine Beobachtung der Ergebnisse in den kommenden Jahren zeigen.

Während von Unternehmen des Maschinenbaus (Wirtschaftsabteilung 50) Ausfuhren in Höhe von rund 30,5 Milliarden Euro getätigt wurden (6,8% aller Ausfuhren), entfielen auf die Unternehmen der Wirtschaftsabteilung 20 „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ 4,5% aller Ausfuhren (knapp 20,0 Milliarden Euro). Auf die mit der Umstellung auf die WZ 2008 neu geschaffene Wirtschaftsabteilung 21 „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ entfielen mit 8,7 Milliarden Euro insgesamt 1,9% aller Ausfuhren. Vom Bereich Pharma und Chemie zusammen wurden damit im Jahr 2009 rund 6,4% aller Ausfuhren getätigt.

Bei den Einfuhren steht der Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen; Wirtschaftsabteilung 46) mit 93,3 Milliarden Euro und einem Anteil von 25,0% an der Spitze. Auf die Unternehmen „rund ums Auto“ (Wirtschaftsabteilung 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; Wirtschaftsabteilung 45: Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie Wirtschaftsabteilung 30: Sonstiger Fahrzeugbau) entfiel zusammen ein Anteil von 17,7% an allen Einfuhren.

Mit einem Anteil von 18,3% (68,4 Milliarden Euro) schlugen bei den Einfuhren die Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und

Tabelle 5 Ausgewählte Wirtschaftsabteilungen¹ bei der Einfuhr 2009

WZ 2008 ² -Kode	Bezeichnung der Wirtschaftsabteilung ¹	Einfuhren Mill. EUR ³	Anteil an den Gesamteinfuhren	
			2009	2008
			%	
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	93 266	25,0	24,4
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ⁴	68 393	18,3	17,3
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	33 399	8,9	10,3
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17 368	4,7	3,6
30	Sonstiger Fahrzeugbau	15 190	4,1	3,7
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	12 714	3,4	2,9
28	Maschinenbau	12 094	3,2	4,1
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	11 670	3,1	4,2
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10 893	2,9	2,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	9 771	2,6	2,9
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	7 920	2,1	1,7

1 Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2).
 2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 3 Der Wert umfasst nur die zuordenbaren Warenverkehre.
 4 Hierzu zählen auch die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften.

technischen Dienstleistungen“ zu Buche, die bislang noch nicht näher aufgegliedert wurden. Bei der Gegenüberstellung der Ein- und Ausfuhren der Wirtschaftszweige nach Waren entsprechend dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken zeigt sich jedoch, dass von den diesem Wirtschaftsabschnitt zugeordneten Unternehmen vor allem pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse importiert wurden (14,9% aller Einfuhren der Unternehmen dieses Wirtschaftsabschnitts). Nahezu ebenso bedeutend waren chemische Erzeugnisse mit einem Anteil von 13,6%. Weitere 11,4% der Einfuhren in diesem Wirtschaftsabschnitt entfielen auf Produkte aus dem Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden und 10,6% auf die Gütergruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile.

Bei den Ausfuhren von Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts M dominierten ebenfalls die pharmazeutischen und ähnlichen Erzeugnisse mit 18,4%, auf die chemischen Erzeugnisse entfiel ein Anteil von 11,3%. Hier waren die Produkte des Bergbaus mit 1,6% relativ unbedeutend, während die Gütergruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile 14,5% der Ausfuhren der Unternehmen dieses Wirtschaftsabschnitts ausmachten. Ebenfalls bedeutend waren hier die Maschinen mit 12,5%. Insgesamt wurden von den Unternehmen dieses Wirtschaftsabschnitts Waren im Wert von 79,5 Milliarden Euro exportiert (17,9% aller Exporte).

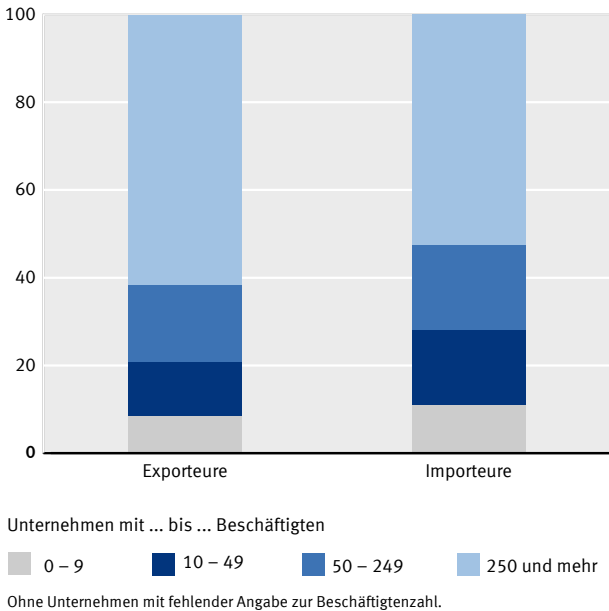
Beim Außenhandel der Produzenten chemischer und pharmazeutischer Erzeugnisse (Wirtschaftsabteilungen 20 und 21) wurden Einfuhren in Höhe von 11,7 Milliarden beziehungsweise 7,9 Milliarden Euro getätigt. Damit brachten es die Unternehmen aus diesen beiden Branchen zusammen auf einen Anteil von 5,2% an allen Einfuhren.

Über die Hälfte der Ausfuhren wurde von rund 7% der Unternehmen erbracht

Große Teile der Exporte wie auch der Importe werden von Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten getätigt, insgesamt 61,5% der Ausfuhren in das EU-Ausland entfielen im Jahr 2009 auf Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Für 17,7% der Ausfuhren zeichneten Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten verantwortlich, während von Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten 12,3% aller Warenverkehre in das EU-Ausland getätigt wurden. Der Anteil der Waren, die von kleinen Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten ausgeführt wurden, betrug 8,4% der gesamten Exporte in die EU.

Etwas weniger stark ausgeprägt erscheint die Dominanz der Großunternehmen auf der Eingangsseite. Tendenziell beziehen kleinere Unternehmen mehr Waren aus dem Ausland, als sie dorthin liefern. So wurde im Jahr 2009 gut die Hälfte (52,6%) aller Einfuhren aus der EU von Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten getätigt, während 19,3% der Einfuhren auf Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten entfielen. Kleinere Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten tätigten 16,9% und kleine Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten 11,2% der Einfuhren.

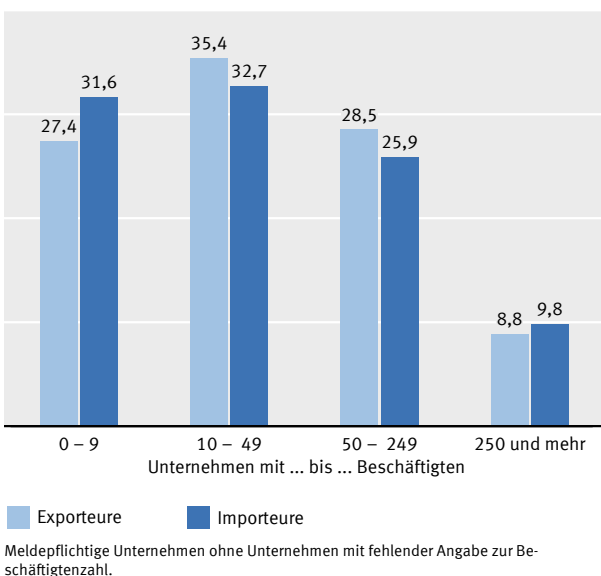
Schaubild 2 Intrahandelswerte 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen der am Intrahandel beteiligten Unternehmen
in %



2011 - 01 - 0399

Betrachtet man alle am EU-Handel beteiligten Unternehmen, unabhängig davon, ob sie der Meldepflicht unterliegen oder nicht, so zeigt sich eine starke Konzentration bei den Großunternehmen, deren Anzahl wiederum relativ gering ist. Im Jahr 2009 hatten nur 2,4 % aller Firmen mit Ausfuhren in die Mitgliedstaaten der EU 250 und mehr Beschäftigte, bei den Importeuren waren es 1,6%. Unter zehn Beschäftigte hatten 61,7 % der exportierenden und 72,2 % der importie-

Schaubild 3 Am Intrahandel beteiligte Unternehmen 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen
in %



2011 - 01 - 0397

renden Unternehmen. Die Anteile unterscheiden sich von den Darstellungen der Vorjahre, da hier um der Vergleichbarkeit mit den von Eurostat veröffentlichten Daten willen die Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle mit in die Berechnung einbezogen wurden, weshalb Zahl und Anteil der Unternehmen mit einer geringen Beschäftigtenzahl höher ausfallen.

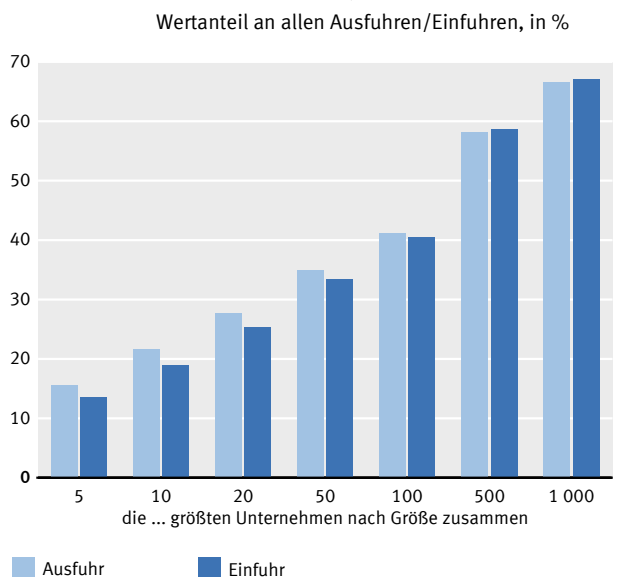
Gut ein Viertel (26,2%) der Unternehmen, die Ausfuhren in das europäische Ausland tätigten, hatte 10 bis 49 Beschäftigte, während dies für rund ein Fünftel (20,3%) der Unternehmen mit Einfuhren aus der EU zutraf. Rund ein Zehntel oder noch weniger betrug der Anteil der Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten (Exporteure: 9,7%; Importeure: 5,8%).

Das heißt: 61,5% der Exporte in die Europäische Union wurden im Jahr 2009 von den 2,4% aller am EU-Handel beteiligten Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten erbracht, von den Importen wurden 52,6% von Unternehmen dieser Größenklasse getätigt. Dagegen wurden von 87,9% der Unternehmen, nämlich jenen mit weniger als 50 Beschäftigten, 20,7% der Exporte erbracht. Auf der Importseite entfielen auf die 92,5% der Unternehmen mit unter 50 Beschäftigten 28,1% der Importe.

Etwa ein Drittel der deutschen Ein- und Ausfuhren wird von den 50 größten Unternehmen getätigt

41,1% der Ausfuhren aus Deutschland in die EU-Mitgliedstaaten werden von den 100 größten Unternehmen getätigt, auch für 40,5% der Einfuhren aus der EU nach Deutschland trifft das zu. Die Hälfte dieser 100 Unternehmen, nämlich die 50 größten Unternehmen, zeichnen für 34,9% der Warenausfuhren auf den Binnenmarkt und für 33,5% der

Schaubild 4 Konzentration im deutschen Außenhandel 2009



2011 - 01 - 0401

Einfuhren aus der EU verantwortlich, während 15,5% der Ausfuhren und 13,6% der Einfuhren allein auf die fünf größten Unternehmen entfallen.

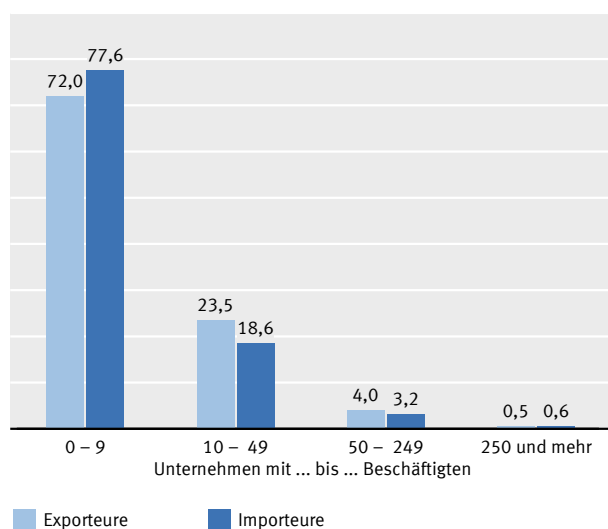
Bei den Transaktionen dieser großen Unternehmen ist das Verhältnis zwischen Ein- und Ausfuhren relativ ausgewogen.

Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle

Die Außenhandelswerte für die Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle⁶ liegen dem Statistischen Bundesamt aus den zu Kontrollzwecken übermittelten Daten der Steuerverwaltung vor. Anhand dieser Daten wird festgestellt, ob Unternehmen ihrer Meldepflicht nachkommen. Die Daten enthalten Angaben zur Höhe der in der Umsatzsteuer-Voranmeldung geltend gemachten Ein- und Ausfuhren aus den/ in die Mitgliedstaaten der EU. Detailliertere Informationen zum Außenhandel, etwa zu den Warenarten oder den Partnerländern, wie sie aus den Intrastat-Meldungen vorliegen, sind hierin nicht enthalten. Sie werden nach abgestimmten Verfahren für das Gesamtergebnis zugeschätzt. Im Jahr 2009 belief sich der Intrahandel der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle auf 1,3% der Versendungen in die EU und auf 2,2% der Eingänge aus anderen Mitgliedstaaten.

Dennoch ist die Bedeutung der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle aus der Sicht der Europäischen Kommission nicht zu unterschätzen. Eurostat legt besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), da diese beschäftigungspolitisch eine wichtige Rolle spielen. Daneben liefert deren Entwicklung beispielsweise Indikatoren für das Aufkommen neuer Wirtschaftszweige.

Schaubild 5 Von der Meldepflicht zum Intrahandel befreite Unternehmen 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen in %



2011 - 01 - 0398

⁶ 2007 und 2008 betrug die Meldeschwelle für Unternehmen mit einem Außenhandelsumsatz in der Einfuhr und/oder in der Ausfuhr 300 000 Euro, seit dem 1. Januar 2009 beträgt sie 400 000 Euro.

Die Definition der kleinen und mittleren Unternehmen geht jedoch über die Abgrenzung kleiner Unternehmen im Rahmen der sektoralen Außenhandelsstatistik hinaus. Sie bezieht nicht nur die Mitarbeiterzahl ein, sondern auch den Jahresumsatz und die Eigentumsverhältnisse.⁷ Auch wenn sie sich allenfalls ansatzweise mit der offiziellen Definition der kleinen und mittleren Unternehmen decken, bietet eine Betrachtung der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle wichtige Aufschlüsse, da sie Daten aus erster Hand über die Außenhandelsaktivitäten kleinerer Unternehmen liefert und aufgrund der Datenquelle unter Außenhandels-Gesichtspunkten eine „Vollerhebung“ darstellt.

Aufgrund der dargestellten verbesserten Auswertungsmethoden konnte bei der Ergebnisbereitstellung für 2009 und 2008 prinzipiell jedem Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle ein Wirtschaftszweig zugeordnet werden, sodass der Anteil der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle, denen bei den Auswertungen für 2009 aufgrund eines fehlenden Treffers im statistischen Unternehmensregister kein Wirtschaftszweig zugeordnet werden konnte, sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den Einfuhren nur bei 0,1%

Tabelle 6 Die wichtigsten Wirtschaftsabteilungen¹ von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle 2009
Prozent

WZ 2008 ² -Kode	Bezeichnung der Wirtschaftsabteilung ¹	Anteil an den Gesamtausfuhren ³	Anteil an den Gesamteinfuhren ³
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	25,3	21,6
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11,3	6,0
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10,1	24,9
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	5,8	5,3
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ⁴	5,7	4,7
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	4,8	2,5
28	Maschinenbau	4,0	2,3
J	Information und Kommunikation	3,9	2,2
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2,4	1,0
F	Baugewerbe	2,1	4,8
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2,0	2,1
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2,0	1,1
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,4	2,6

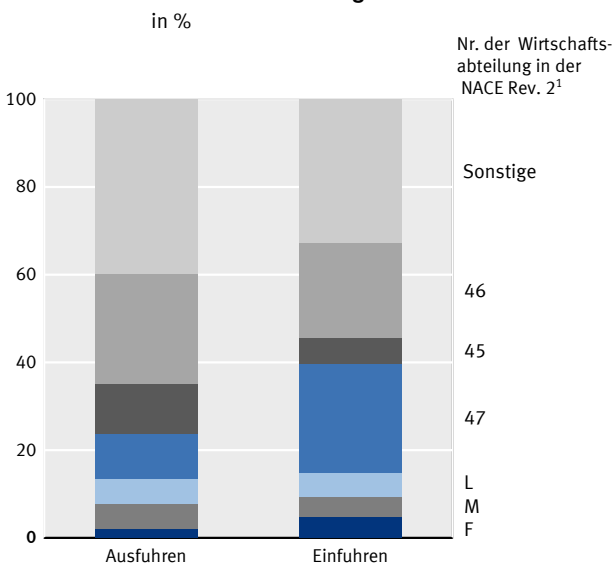
¹ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2).
² Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
³ Von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle.
⁴ Hierzu zählen auch die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften.

⁷ Siehe Jung, S.: „Ausgewählte Ergebnisse für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland 2007“ in WiSta 1/2010, Seite 41 ff.; bezüglich der Beschäftigtenzahl gelten Unternehmen mit bis zu 9 Beschäftigten als „Kleinstunternehmen“, mit bis zu 49 Beschäftigten als „kleine Unternehmen“ und bis zu 249 Beschäftigten als „mittlere Unternehmen“. Darüber liegende Beschäftigtenzahlen kennzeichnen ein Unternehmen als „Großunternehmen“.

lag. Allerdings belief sich der Anteil der Unternehmen ohne Angabe der Beschäftigtenzahl bei den Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle bei den Ausfuhren auf 32,5 % und bei den Einfuhren nur auf 30,8%. Dies betraf insgesamt 25,9% der Werte bei den Ausfuhren und 26,5% der Werte bei den Einfuhren.

Den größten Beitrag zu den Ausfuhren mit einem Anteil von 25,3% des Wertes leistete 2009 auch bei den Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle der Großhandel (Wirtschaftsabteilung 46). Hier wurden 1,9 Milliarden Euro im innergemeinschaftlichen Handel umgesetzt, und zwar zum größten Teil von Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten (58,2%). Der Anteil dieses Wirtschaftszweigs an den Einfuhren aller Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle lag mit einem Volumen von 2,4 Milliarden Euro bei 21,6%. Bei den Ausfuhren waren insgesamt 35 300 Unternehmen in dieser Wirtschaftsabteilung tätig (20,4% aller von der Meldepflicht befreiten Unternehmen); bei den Einfuhren waren es 45 600 Unternehmen (11,7% der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle).

Schaubild 6 Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle: Außenhandelswerte 2009 ausgewählter Wirtschaftsabteilungen



Ohne Unternehmen mit fehlender Angabe zum Wirtschaftszweig.
1 Bezeichnungen siehe Übersicht 1.

2011 - 01 - 0402

Während der Einzelhandel (Wirtschaftsabteilung 47) bei den Einfuhren der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle im Jahr 2009 mit einem Anteil von 24,9% die Spitzenbranche war (2,8 Milliarden Euro), stand er bei den Ausfuhren mit 10,1% (750 Millionen Euro) auf Platz drei und rangierte damit hinter dem Handel mit Kraftfahrzeugen (Wirtschaftsabteilung 45) mit Ausfuhren in Höhe von 840 Millionen Euro (11,3%). Dieser Branche (Handel mit Kraftfahrzeugen) gehörten 9,9% der Unternehmen (17 200) bei den Ausfuhren und 5,5% der Unternehmen bei den Einfuhren (21 300) an. Diese gut 21 000 Unternehmen führten Waren im Wert von rund 700 Millionen Euro ein und realisierten damit 6,0% der Einfuhren von Unternehmen unterhalb der

Meldeschwelle. Die größte Unternehmenszahl findet sich im Einzelhandel mit 110 200 Unternehmen bei den Einfuhren unterhalb der Meldeschwelle (28,2%). Rund 25 000 Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle, die der Wirtschaftsabteilung 47 (Einzelhandel) zugeordnet wurden, führten Waren aus. Etwa die Hälfte von ihnen hatte weniger als zehn Beschäftigte.

Internationaler Vergleich

Die Hälfte des innereuropäischen Handels wird von kleinen und mittleren Unternehmen abgewickelt

Auf der Internetseite von Eurostat (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>) werden die Ergebnisse des sektoralen Außenhandels in zwei Bereichen dargestellt. Unter dem Menüpunkt „Statistics Explained – Ihr Leitfaden zur europäischen Statistik“ sind in Texten, Tabellen und Schaubildern auf der Seite “International trade by enterprise characteristics” die jeweils aktuellsten Ergebnisse des sektoralen Außenhandels für die Mitgliedstaaten im Vergleich dargestellt.⁸ Vollständig liegen bislang die Daten für 2007 vor. Hier wird derzeit vor allem der Beitrag der kleinen und mittleren Unternehmen zum innereuropäischen Warenhandel analysiert.

Dabei wird beispielsweise der Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten am innergemeinschaftlichen Handel beleuchtet: So wurden EU-weit 54,8% der Eingänge und 42,6% der Versendungen im innergemeinschaftlichen Warenverkehr von kleinen und mittleren Unternehmen abgewickelt. Der höhere Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen bei den Eingängen als bei den Versendungen wurde für alle Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Zypern festgestellt. Für Deutschland betragen die Vergleichswerte für 2007 bei den Eingängen 47,9% und bei den Versendungen 37,6%.

Dabei tätigten in der Europäischen Union kleine Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten 32,0% und mittlere Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten rund 22,8% der Einfuhren (Deutschland: 27,6% beziehungsweise 18,1%). Von den im Wirtschaftsbereich Handel getätigten Einfuhren entfielen 2007 EU-weit 74,7% auf die kleinen und mittleren Unternehmen (Deutschland: 70,7%), während im Produzierenden Gewerbe Großunternehmen mit 250 Beschäftigten und mehr 67,2% der Einfuhren tätigten (Deutschland: 77,8%).

Bezogen auf die Ausfuhren ist die Rolle der großen Unternehmen noch bedeutender. Hier entfielen auf kleine Unternehmen EU-weit 22,9% der Ausfuhren (Deutschland: 19,7%), auf mittlere Unternehmen 19,7% (Deutschland: 18,1%) und auf die Großunternehmen die übrigen 57,4% (Deutschland: 62,2%). Im Wirtschaftsbereich Handel entfiel in der Europäischen Union der „Löwenanteil“ (77,4%) auf die kleinen und mittleren Unternehmen (Deutschland:

⁸ Siehe http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/International_trade_by_enterprise_characteristics (abgerufen am 16. Juni 2011).

69,1%), während die Verteilung der Anteile im Produzierenden Gewerbe wiederum entgegengesetzt war: Hier entfielen 69,9% der Ausfuhren innerhalb der EU auf Großunternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten (Deutschland: 80,8%).

In Deutschland keine Defizite in der Handelsbilanz der kleinen und mittleren Unternehmen

In der Handelsbilanz zeigten die kleinen und mittleren Unternehmen 2007 in den meisten Ländern der EU ein Defizit, während die großen Unternehmen einen Außenhandelsüberschuss aufwiesen. Für Deutschland hingegen war 2007 wie auch 2008 bei den kleinen und mittleren Unternehmen die Handelsbilanz ebenfalls positiv. Dies änderte sich jedoch im Jahr 2009, in dem aufgrund des deutlich negativen Saldos für die kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten und des nur geringen Außenhandelsüberschusses für die mittleren Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten beim Saldo für die Gruppe der kleinen und mittleren Unternehmen zusammen die Einfuhren gegenüber den Ausfuhren überwogen.

Eine Betrachtung der Konzentration zeigt deutliche Unterschiede im Handel nach Unternehmensgrößenklassen. Während 2007 über die Hälfte aller Eingänge in Deutschland, Frankreich und Ungarn durch die großen Unternehmen abgewickelt wurden, entfielen in Estland, Zypern, Lettland und Litauen mehr als drei Viertel der Eingänge auf kleine und mittlere Unternehmen. Von den Versendungen wurden in Ungarn und Finnland beinahe drei Viertel durch die großen Unternehmen abgewickelt, während die kleinen und mittleren Unternehmen auch hier in Zypern, Lettland und Estland mit einem Anteil an den Versendungen von mehr als 75 % dominierten.

Detaillierte Ergebnisse zu allen Ländern und zu allen Wirtschaftszweigen können mithilfe der Datenbank „Comext“ zusammengestellt werden.⁹ Auch hier stehen derzeit Ergebnisse bis zum Jahr 2007 zur Verfügung.

Ausblick

Die Verknüpfung von Außenhandels- und Unternehmensdaten ist eine Informationsquelle, aus der ohne jegliche zusätzliche Belastung für die Unternehmen Angaben über die am Außenhandel beteiligten Unternehmen als ergänzende Informationen zu den Warenbewegungen gewonnen werden. Diese Angaben ermöglichen Analysen über den Einfluss des Außenhandels auf Beschäftigtenstrukturen, Produktion und auch Wertschöpfungsketten, wobei die zusätzlichen Auswertungsmöglichkeiten von Extrahandelsinformationen künftig die Möglichkeit bieten werden, weitere branchenspezifische Informationen zu gewinnen.

Weitere Längsschnittvergleiche, in die ab 2009 alle EU-Länder einbezogen werden können, eine Analyse der in der Wirtschaftsabteilung M zusammengefassten Unterneh-

men, insbesondere der Holdinggesellschaften, und eine nähere Betrachtung der Wertschöpfungsprozesse auf der Basis der Außenhandelsdaten dürften weitere interessante Informationen zum Außenhandel nach Wirtschaftsbereichen liefern. [uu](#)

⁹ Siehe Fußnote 5.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 20 86

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: + 49 (0) 6 11 / 75 33 30

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.